

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freitag, den 6. Juni

87. Jahrgang.

Freitag, den 6. Juni

1913

Nr. 129

Preis vierteljährlich
hier mit Anzeigen
1.25 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.55 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A.,
bei mehrmaliger
entsprechend halbiert.

Verleger:
Friedrich Schöberl,
Blatt- und Anzeigen-Verlag
und
Schwäb. Landwirt.

Vom Landtag.

Stuttgart, 5. Juni. Bei der Beratung des Etats des Innern gehören, wie der Abg. Baumann sagte und wie der Minister des Innern bestätigte, die Beschwerden der Landjäger zum eisernen Bestand. Aber noch nie kamen diese Beschwerden mit einer solchen Heftigkeit zum Ausdruck, wie diesmal. Natürlich war die heutige Sitzung mit der Beratung des Titels „Landjägerkorps“ ausgefüllt. Es lag ein Antrag des Finanzausschusses vor, der die Regierung ersucht, die Heft- und Arreststrafe für Landjäger abzuschaffen und diesen die Möglichkeit zu geben, gemeinsame Wünsche und Beschwerden auf ordnungsmäßigem Wege an Regierung und Landtag zu bringen. Auch heute wurden solche Beschwerden der Landjäger von den Abgg. Fischer (B.), Graf (Z.), Baumann (N.) und Mattutat (S.) nachdrücklich vertreten, und es wurde insbesondere unter Hinweis auf eine anonyme Eingabe der Landjäger als bedauerlich bezeichnet, daß die Stimmung im Landjägerkorps, die noch nie so schlecht war wie heute, nicht offen sondern in verdeckter Weise zum Ausdruck kommen müsse. Uebereinstimmung herrschte bei allen Parteien über den Inhalt des Ausschussantrags. Die Sozialdemokraten wünschten weitergehend als der Ausschussantrag, die Gewährung des Rechtes der Vereinigung in eine Berufsorganisation für die Landjäger. Von den Abg. Fischer, Graf und Mattutat wurde die Beseitigung der militärischen Organisation des Korps gefordert, während der Abg. Baumann die Beibehaltung dieser Organisation unter der Voraussetzung für möglich bezeichnete, daß den berechtigten Wünschen der Landjäger mehr Rechnung getragen werde. Die Berechnung von Streifzulagen wurde von sämtlichen Rednern gleichfalls bestritten. Auch sonst wurde noch eine Reihe von Spezialwünschen vorgebracht auf Erleichterungen bei der Rekrutierung und Aenderung der Dienstverhältnisse, die noch aus dem Jahre 1823 stammen u. a. Auch wurde von der Sozialdemokratie die Abschaffung des Gewehrs verlangt, unter Hinweis auf die Erschließung des Jagdreviers durch einen Landjäger. Minister von Fleischhauer äußerte sich gegenüber dem Finanzausschussantrag entgegenkommend, versichert das Landjägerkorps des Wohlwollens der Regierung und nahm den allerdings sehr hart angelegten Korpskommandanten, gegen den eine Reihe von Beschwerden vorgebracht wurden, in Schutz. Der Minister meinte, die anonyme Eingabe der Landjäger zeige den Geist der Insubordination. Mit einer Revision der Dienstvorschriften sei der Kommandant schon seit längerer Zeit beauftragt. Der Gewährung von Streifzulagen in höherer Höhe werde die Regierung beim nächsten Etat näher treten. Auch werde die Frage einer Prüfung unterzogen, ob Gewehr oder Revolver von den Landjägern zu tragen seien. Gegen den sozialdemokratischen Antrag wandte sich die Abg. Mater-Blaubeuren (N.), Rübting (BR), Graf (Z.) und Liesching. Reil (S.) wandte sich gegen die schablonenhafte Verteidigung des Korpskommandanten durch den Minister, wodurch die Regierung den Schutz, den sie ihren Beamten angedeihen lasse, entzöge.

Die Attacke bei Reichshofen.

Episode aus der Schlacht von Wörth, 6. August 1870.

Schlus. (Nachdruck verboten.)

Der Oberst reitet im Schritt an der Front entlang. „Bitte, Herr Leutnant, ist hier denn überhaupt Attackerfeld?“ fragt er Marc und zeigt mit einer unbestimmten Handbewegung nach Südosten, wo das Gelände sich kurz aufbäumt, um dann nach Worsbroon abzufallen. Aber Marc wurde der Antwort überhoben. Auf der Kuppe am Eberbacher Kreuz ist ein Rottler erschienen und jagt auf die Belagerte zu. General Michel reitet ihm entgegen und hält. Marc steht, wie der Stabsoffizier das Köppi lästet und den Gaul dreht. Und dann hebt Michel den Arm. „Aufpassen! Die Kürassiere raffen in die Sättel. Sinkrecht niederbrennende Sonne entzündet ein Feuermeer in Helmen und Harnischen, und wie Stichflammen jucken die langen Faltsche aus den Schiden. In mächtig ausgreifenden Sähen sprengt General Michel die Front entlang. „Waterloo!“

Marc's Ohr hat das heraufgeschleuderte Wort deutlich gehört. Trotz des rasenden Gewehrfeuers, das oben in den Hopfenäcker knallt, hat er halb ahnend, halb verstehend das Wort aufgefangen. Und da zerbricht der eigentümliche, insame Zwang, der

Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und von 4 Volksparteilern abgelehnt und der Ausschussantrag angenommen. Am Schluß der Sitzung teilte der Präsident mit, daß eine Anfrage des Abg. Schweizer (Z.) eingegangen sei, in der der Minister des Innern über den Umfang des durch den Wirbelsturm im Bezirk Hoch angerichteten Schadens, über die zu ergreifenden Maßnahmen um Auskunft gebeten wird. Die Anfrage wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. Juni 1913.

* Zur gef. Beachtung! Wegen Ausbleibens der Morgenpost bzw. wegen der Nichtübernahme derselben in Herd, können wir nur einen beschränkten Nachrichtenendienst einstellen.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 4. Juni. Gestern war die Generalversammlung der Elektrischen Kraftübertragung Herrenberg. Sie tagte im Gasthof 3. Post und war allseitig sehr zahlreich besucht. Die Tagesordnung war eine reichhaltige. Der eingehende Rechenschaftsbericht gab Aufschluß über Erwerb und Erweiterung des Lichtzweckes in Reibingen, Gebietsveränderungen in Steinebrunn, Rohr und Dornwald, und insbesondere über die Betriebsergebnisse des Jahres 1912. Die Mitgliedszahl ist nun auf 2799 angewachsen und die Hofsumme der Mitglieder beträgt 141111 A. Die Bruttoeinnahme für Stromgeld und Zählermiete betrug 290000 A., die Abschreibungen 120000 A. und der Nettogewinn 72000 A. Die Statuten wurden einer vollständigen Umarbeitung unterzogen und die Firma geändert. Diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats, welche ausscheiden hatten, wurden einstimmig wiedergewählt. Im allgemeinen verlief die Generalversammlung sehr anregend und allseitig zufriedenstellend.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 4. Juni. (Entschädigung für dreijährige Dienstzeit.) Der Bund der Landwirte und die Konfessionen haben in der Zweiten Kammer den Antrag an die Staatsregierung eingebracht, anlässlich der neuen Wehrvorlage im Bundesrat dafür einzutreten, daß den zum dreijährigen Dienst eingezogenen Mannschaften des stehenden Heeres eine einmalige angemessene Entschädigung als Ersatz des Entganges von Arbeitsverdienst und des entstandenen persönlichen Mehraufwands gewährt wird.

Stuttgart, 4. Juni. Der sozialdemokratische Verein Stuttgart hat nach einem Referat des Reichstagsabg. Hildebrand über die Wehr- und Deckungsvorlagen eine Resolution angenommen, in der in Uebereinstimmung mit der Resolution mit der Reichsversammlung der politischen Massenstreik als notwendig bezeichnet wird. Eine Resolution, die der Reichstagsabg. Hildebrand befristete, und wonach die Versammlung das Vorgehen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, auch die neueste Militärvorlage grund-

sätzlich abzulehnen, billigt, wurde von der Versammlung abgelehnt.

Der Verband Württembergischer Wasserkräftbesitzer hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der um eine Aenderung des Württ. Wassergesetzes vom Jahr 1900 ersucht wird. Nach den Feststellungen des Verbandes ist der Schutz der Werksbesitzer gegen Wasserentzug ein sehr zweifelhafter. Nach der derzeitigen Rechtslage ist eine Umgehung der diesbezüglichen Bestimmungen des Wassergesetzes nicht nur leicht möglich, sondern nach der gerichtlichen Praxis, aus der ein tatsächliches Vorkommnis angeführt wird, sogar erlaubt und gelibt. Die Eingabe ersucht um Aenderung des gesetzlichen Zustandes, wonach heute feststehende und erworbene Rechte der Werksbesitzer ohne Ersatzpflicht verlegt werden dürfen.

Stuttgart, 5. Juni. Zur Ausperrung bei der Firma Robert Bosch fand gestern vormittag eine Versammlung der Streikenden und Ausgesperrten in der Lieberhalle statt. Der Geschäftsführer Eggert vom Metallarbeiterverband berichtete über die Ursachen des Konflikts. Die Schwäb. Tagewacht mittel, charakterisierte er unter lebhaftem Beifall das Vorgehen der Firma Bosch und die von Dr. Bosch veröffentlichte Darstellung. Hieraus erläuterte Hofemthing den Organisationsplan, nach welchem die Arbeiten während dieser Bewegung erfolgen sollen. Der Plan wurde in Tausenden von Exemplaren der Böschischen Arbeiterschaft verteilt. Rechtsanwalt Dr. Schweizer hielt einen Vortrag über die Koalitionsgesetze und legte den Anwesenden dar, wie sie sich zu verhalten haben, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Schließlich forderte die Leitung des Metallarbeiterverbandes auf, Disziplin zu halten und alles zu unterlassen, was zur Diskreditierung der Arbeiterbewegung geeignet wäre.

Tübingen, 6. Juni. (Schwurgericht.) Spruchliste der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals: W. Eißler, Landwirt in Wöflingen; M. Köllner, Kaufmann in Urach; S. Seeger, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg; B. Bunkrecht, Bauer in Reibingen; A. Nürtingen; N. Lutz, Kirchenspieler in Söndlingen; Fr. Kessler, Sägewerksbesitzer in Calmbach; A. Neuenbürg; A. Latus, Zimmermann in Hirschau; Chr. Raible, Gemeindepfleger in Ergenzlingen; Fr. Steiner, Sektensieder in Altsiedel-Stadt; R. Sommer, Kaufmann in Wöflingen; J. G. Reuter, Kaufmann in Reutlingen; Fr. Blank, Seiler in Urach; D. Gaud, Gemeindepfleger in Groß-Engstingen; W. Schwämmle, Glaser in Calw; Chr. Volk, Gemeindevater in Wöflingen; Th. Krahl, Kaufmann in Wöflingen; Fr. Kühnrich, Bauer in Bempflingen; Paul Hohl, Fabrikant in Frickenhausen; A. Göppinger, Fabrikant in Reutlingen; D. Salzer, Gemeindevater in Neuhausen-Urach; J. F. Kull, Glaser in Herrenalb; G. J. Häußel, Nürtingen; Carl Reichert, Sägewerksbesitzer in Nagold; Fr. Hartmann, Gemeindepfleger in Unterfeninghardt; Chr. Braun, Gemeindevater in Wolfenhausen; A. Gauß, Fabrikant in Rohrdorf; R. Braun, Fabrikant in Rehlagen; Martin Hamann jr., Martinsmoos; A. Calw; J. Hanselmann, Schönbromm; J. Bäuerle, Hirschwirt in Oberkollbach; A. Calw.

gleichenen Lawne von Rossen und Männern mit dampfem Dröhnen, rauh- und staubumwölbt, in den Feind.

„Vive l'empereur!“ wollten sie rufen, aber als sie die graue Ernte des Tages, ihr zerfahnenes Fußvolk vor sich sahen, da war es nicht mehr das Phantom der zweiten Kaiser, das ihnen den Schlachtruf auf die Lippen legte.

„Vive la France!“ schrie Marc, und es rollte die Reihen hinab, und im Trab ritten sie Schulter an Schulter, Stiefel an Stiefel in den Tod.

„Gott verdamme!“ hauchte Kestle geknirscht, als er das zerhackte, von Gräben gesüßte, mit tropfenden und knorrigen Apfelbäumen überstreute und von Reben- und Hopfenpflanzen umzäumte Gelände vor sich sah.

Marc spürte nichts mehr als die Ekstase der Attacke. Und jetzt begann endlich das Feld sich zu strecken, kugelhellen die schweren Rossen nicht mehr über die Wiesengraben, sondern klang und bette der Grund vom Galopp, klirte und krachte die furchtbare Wucht der Panzerreiter blühsprühend im Sonnenglanz den Hang hinab in die rauchende, flammenspielende Hölle des feindlichen Feuers.

Die weißen Mauern von Albrechtshausen kamen näher, aber schwarzdüster deutsche Infanterie schiederte wütende Salven. Ueberall ballten sich Knäuel, sprangen Schützen aus der Anleage und überschütteten auf hundert Schritte Entfernung die Todgeweihten mit mörderischem Schnellfeu. Im regenfeuchten Gras glitzerten die Gänge. An den Ästen der Apfelbäume fingen sich Helm und Haarbüschel. In Löchern und Gräben knieten die Fesseln, und auf den Harnischen hämmerte das Blei.



p **Rebenhausen**, 5. Juni. Das Königspaar ist heute zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

r **Leonberg**, 4. Juni. (Nochmals das Familien-drama). Abweichend von den bisherigen Darstellungen teilt ein Angehöriger des Älteren mit, daß der junge Bauer früher öfters in die Heimat zurückkehrte. In Frankreich, von wo er im August vorigen Jahres nach Kutesheim zurückkam, war er nur 7 Jahre in Arbeit. Das Verhältnis zu seinen Eltern war das denkbar schlechteste. Er drohte ihnen oft mit Erschießen und Erstickung. Am Tag der Tat war er vormittags in einer Wirtschaft, stieß dort allerhand Drohungen aus und ging dann um 1/12 Uhr in die Wohnung seiner Eltern, welche von seinem Kommen und seinen Absichten benachrichtigt waren. Als er das Haus verschlossen fand, schlug er mit einem Dolch das Fenster ein und ging dann in den Hof. Der alte Bauer flüchtete sich in die Scheuer. Wie dieser nun den Sohn nach einem Gegenstand, den er für ein Messer oder einen Revolver hielt, in die Tasche greifen sah, gab er, um dem letzteren zuvorkommen, den Schrotschuß aus dem Gewehr und dann einen zweiten aus einem Terzerol ab.

p **Gmünd**, 5. Juni. Auf einem Kontrollgang wurde der Bahnwärter Martini von einem Schnellzug erfasst und zu Boden geschleudert. Der Tod trat sofort ein.

Gewitter und Unwetter.

* **Bilder aus Baisingen** haben wir in unserem Schaufenster ausgestellt, die zeigen, mit welcher Zerstörungswut dort der Orkan am Mittwoch gehaust hat.

Baisingen, 5. Juni. Vor dem Ort ist die Straße nur mühsam zu passieren wegen der vielen umgestürzten Obstbäume. Ein grauenvolles Bild, diese gefunden, im vollen Saft gefüllten Nüssen zu sehen. Von den Häusern ist kein einziges unversehrt. Fast alle Dachziegel sind heruntergeworfen, auch Giebelwände sind eingestürzt. Zwei Häuser und eine Scheuer sind nahezu vollständig zerstört. Ueberall fehlt's an Material zur Ausbesserung der Schäden und an Hilfskräften. Auch in den Wäldern der Umgegend ist der Schaden groß. Die Straße nach Göttingen, besetzt mit den schönsten Obstbäumen des Gaus, ist vollständig bedeckt mit gefällten Bäumen. Es steht kein einziger Baum mehr da, die meisten sind samt den Wurzelstücken ausgerissen.

Es war ein Glück, daß der Züricher Schnellzug, der 3.21 Uhr in Stuttgart abging, vorgestern noch rechtzeitig vor der Station Eutingen angehalten werden konnte. Dort lagen Güterwagen im Anlauf auf den Gleisen. Er wäre rettungslos hineingefahren, da auch die Signalmasten zerstört waren, wenn nicht der Bahnwärter mit der roten Flagge dem Zuge entgegengefahren wäre. Der Zug mußte wieder nach Herrenberg zurückgeleitet werden und den Weg von dort aus über Tübingen ins Neckartal nehmen. — Auch in diesem Falle wütete das Wetter sprunghaft. Die Ortschaften Bollmaringen, Bildechingen u. a., die neben den zerstörten liegen, sind völlig unberührt. Was namentlich auf den Feldern und an den Obstbäumen an Schaden angerichtet wurde, ist nicht zu ermessen. Die fruchtbare Obsterde ist auf Jahrzehnte hinaus verwüstet, und auch in den Wäldern sind für lange Jahre große Werte vernichtet. Das Herz krampft sich dem Beschauer zusammen, wenn er all das Unglück sieht, und man möchte wünschen, daß die Mildtätigkeit hier bald eingreifen möge.

r **Horb**, 5. Juni. Nach einem ganz schwallen und heißen Sommertag entlud sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr auch hier, vom Schwarzwald herüberkommend, ein schweres Unwetter mit furchtbarem Hagel in Stücken bis zur Größe von Hühneriern und mit schrecklichem Plazregen. Das Unwetter richtete großen Schaden an. Im benachbarten Mühlen hauste dieses Gewitter in fast unbeschreiblicher Weise. Zwischen hier und Mühlen lagen die ältesten Bäume gebrochen oder entwurzelt über der Straße, sodas Fuhrwerke und Autos unmöglich verkehren konnten. Rechts vom Neckar liegen große Waldbestände wie rasierdorn niederknien. Am den Mühlen Bahnhof

Aber vorwärts wiesen die langgestreckten Ballaste. Tief auf den Kopf der schweren Kasse gebeugt, das Auge auf den Feind gefeßt, des Schloßknopfers sich bewußt, attackierten vom Feuer zerrissen, aber immer wieder in Reihen zusammenschließend, die Kürassiere.

Vom feinsten Mauerwerk des Albrechtshäuserhofes nach rechts abgelenkt, von den Staketen der Weingärten abprallend, stießen sie auf Morsbronn, wo die Thüringer schon Herren waren im Dorf.

Marc ist den Hengst in die Höhe, als dicht vor ihm zwei Kameraden krochend in den Tod fielen. Ueber zuckende Leiber und schlagende Hufe geht's weiter, hindurch zwischen dunklen Schützenwärdern, von denen kaum da und dort ein paar über den Helm gefegnet oder durch den Hals gestochen ins Gras beißen.

Der Rausch des Todesrittes, die Hingabe jeder Lebensfaser, die Glorie dieses Reitersturmes heben Marc Krafft von Ilgach wie mit Flügeln in verflüchteten Bällen.

Morsbronn! Er kennt's! Fünf Höfe der Ilgach! Er jauchzt in den Tod!

Kängst sind die Glieder durcheinandergewirbelt, zwei Eschadrons zu einer zusammengeschmolzen, aber Keffle spornit noch den Normannen neben seinem jungen Offizier.

Morsbronn aber ist die Hölle! Aus den Gärten sprüht Schnellfeuer, wie Schloßen peitschen die Kugeln die Luft. Flankierende Artillerie schmettert von Gunstet her in die letzten Schwader. In die Dorfstraße donnern die Panzerreiter, gegen zu Boden, was noch nicht Unterstand gewann, aber aus den Fenstern ergießen sich die Kugeln der Füllere wie Wasser aus der Branje.

logen Bretterhausen etwa 40 Meter weit zerstreut auseinander. Im Ort selbst glaubte man sich am Schauplatz einer Schlacht. Die Dächer sämtlicher Häuser sind teilweise oder auch ganz abgedeckt, ganze Stockwerke und Mauern sind eingestürzt. Drei Dekonomiegebäude sind vollständig in sich zusammengefallen. Die evang. Kirche ist stark beschädigt, die Straßen übersät mit Ziegeln und Mauersteinen, ganze Häuserreihen sind eingestürzt und Kamine umgeworfen, Fenster eingeschlagen, Gartenmauern zertrümmert, Fabrikkamine eingestürzt, Obstbäume entwurzelt und das alles auf den Straßen umhergestreut. Regierungsrat und Oberamtmann Kieger sowie Amtmann Hisele waren mit der ganzen Landjägersmannschaft bald zur Stelle. Da die Feuerwehre nicht genügt und die Arbeit nicht bewältigt werden konnte, mußte die Feuerwehre von Horb beigezogen werden, um wenigstens die Ortstraßen freizumachen. Leider sind jetzt auch größere Verletzungen von Menschen zu berichten: Eine Fabrikarbeiterin wurde durch herabfallende Steine schwer verwundet und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Einem Bauern wurde durch herabfallende Baumäste der Kopf schwer verletzt. Des weiteren ist dem Bachmüller Hank ein Mutterchwein mit 10 Ferkeln verendet. Der neuen katholischen Kirche hat der Sturm die hohe schwere Kuppel samt Holz- und Kiegelesack wie ein Spielball herumgedreht. Manche Gebäude werden wohl abgetragen werden müssen. Schnelle Hilfe tut not.

* Wir haben uns durch eigene Anschauung von der furchtbaren Wirkung des Wirbelsturms in

Mühlen a. N.

überzeugt:

Laufende haben gestern aus der engeren und weiteren Umgebung das unglückselige Dorf besucht, das 575 Einwohner hat. Bei der Anfahrts von Horb her sieht man schon vom Zug aus die furchtbare Verheerung die der Sturm in der Länge von einigen Kilometern in dem Tannenwald rechts des Neckars angerichtet hat. Man sieht, soweit das Auge reicht nur noch kurze Stämme, welche mit ihren weißen Bruchstellen klagend stehen. Auf dem Gang zum Dorf, an Wegen und in Gärten die zerrissenen oder herausgerissenen Obstbäume, im Dorf die Verwüstungen u. Zerstörungen an jedem Hause. Nicht ein Haus ist verschont geblieben, sondern eines immer wieder mehr beschädigt wie das andere. Ein Haus steht mit offener Seite da, sodas man in Küche u. Zimmer hineinsehen kann. Furchtbar ist die Landenbergerische Spinnerel zugestrichelt, das 37 Meter hohe Kamin umgestürzt bis auf 8 m Höhe, das Wellblechdach weit fortgeweht, der hintere Teil des Gebäudes zerbrochen wie nach einer Kanonade. Der Schaden soll hier allein 70 000 A betragen. Die Fabrik und alle Häuser stehen noch offen, weil Material und Arbeitskräfte fehlen. Ein paar wackere Nagelder deckten gestern nachmittags in dreistündiger harter Arbeit wenigstens das Haus eines Verwandten notdürftig zu, um die Frucht vor Regen zu schützen. Die beklagten Einnohner sind noch ganz benommen von der schrecklichen Wirkung des Orkans, man hört keine Klage, aber es liegt eine stille Ergebung auf den Gesichtern. Viele erzählen sich gegenseitig die persönlichen Eindrücke und die Einzelheiten ihrer wunderbaren Bewahrung vor Leibschaden. Dem einen Mädchen, welches schwer verletzt wurde, soll es gestern verhältnismäßig befriedigend gegangen sei. Wer das Dorf wieder verläßt, hat den herzlichen Wunsch, daß doch hier eine merkwürdige und tatkräftige Hilfe für den schwerverwundeten Ort eingreifen möge.

Vom **O. A. Horb**, 5. Juni. Der Wirbelsturm von gestern nachm. hat sich nicht auf die Orte Mühlen, Eutingen und Baisingen beschränkt. Auch das benachbarte Kohrdorf und das zwischen Eutingen und Baisingen liegende Göttingen wurden schwer heimgesucht. Auch außerhalb des eigentlichen Vernichtungszuges des Orkans wurden Verheerungen angerichtet; so tobte in der Freudenstädter Gegend das Gewitter sehr stark und in dem an der Grenze des Oberamts Horb liegenden Ergenzingen Oberamt Rottenburg, litten mehrere Dächer Schaden. In Unterjesingen fiel der Hagel in Größe von Walnüssen. Die Hopfenanlagen und Gemüsegärten wurden schwer beschädigt.

Tack, tack, klopp's sanft an Marcus Brustplatt — er merkt es kaum. Noch einmal tack — tack — er lehnt sich zurück — der Arm sinkt, weiter donnert der Hof.

Und nun vorn in der Gasse ein wildes Krachen, hoch auf bäumen sich die gespornen Kasse an der Barrkade aus Wagen und Fässern, die die Hauptstraße sperrt. Wie Eisgang, der sturmgepeitscht an Felsenküsten aufbrandet und zerschellt, schäumen die Schwadronen daran empor, und dann bricht Mann und Ross, erschossen, erschlagen, ersticht und zertrien, im Tode zusammen.

Und wie es Abend wird und auch drüben bei Frischweller die Schlacht entschieden ist, da starrt immer noch diese Hekatombe von Mann und Ross. Im Dächergewinkel von Morsbronn blüht die sterbende Sonne in durchschossenen Harnischen und malt die starren, trotzigen Gesichter mit dem läufenden Scheln des Lebens.

Dort liegt auch Marc Krafft von Ilgach, der Herr von fünf Höfen, mit fünf Kugeln in der gepanzerten Brust. Unter dem geschweiften Helm erscheint sein blaßes Gesicht wie verklärt. Ein stolzes Lächeln ist stehengeblieben in den Winkeln des entfärbten Mundes.

Der König von England und der Droschkentischer.

In Berliner Hofkreisen wird, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, von dem Aufenthalt des Königs Georg von England eine nette kleine Geschichte erzählt. Der König benutzte manche Minute, die die Festlichkeiten ihm freiließen, um Berlin und das Berliner Leben genauer kennen zu lernen. Aus diesem Grunde erfolgte sein überraschender

In Aalen schlug der Blitz in das Anwesen des Fürbers Enghin und beschädigte das Kamin. In Mühlacker und in Detishelm wurden drei Anwesen durch Blitzschlag eingestürzt.

r **Stuttgart**, 5. Juni. Das gestern abend niedergegangene Gewitter machte aus den unteren Anlagen von der Reitraiße bis nach Berg ein Bild des Sammers. Der Reisenbach hat bekanntlich bis über den Schlangenberg hinaus die ganzen Anlagen überflutet. Der Grasetrag ist durch Schlamm und Geröll vernichtet.

r **Ubingen**, 5. Juni. In Taillingen schlug der Blitz ein, und zwar in das Kamin des Jakob Bizer, Fuhrmann, welches stark beschädigt wurde. Auch Ziegelplatten wurden vom Dach heruntergerissen. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht und auch hier wurde niemand verletzt. — Auch in Engstlatt fuhr ein Blitzstrahl durch ein Kamin der Witwe J. Schwarz, zertrümmerte es, zündete jedoch nicht. Viele Sicherungen der elektrischen Leitung wurden in den benachbarten Häusern zerstört, auch ein Fenster am Haus des Schmiedmeisters Kuhn eingedrückt.

r **Blöchingen**, 5. Juni. (Neuer Schaden.) Das gestern abend hier niedergegangene Gewitter verursachte durch den starken Regen, der die noch offen stehenden Häuser vollständig durchnässte, viel Schaden. Die Arbeiter, zu denen viele fremde Hilfe beigezogen wurde, schreiten zwar rasch fort, doch ist immerhin noch ein gutes Stück zu leisten. Die Neueindeckung der Dächer verursacht dadurch Schwierigkeiten, daß die Dachplatten der Ziegeln vielfach andere Größen haben und nicht ineinandergreifen. Die Schäden berechnen sich täglich höher als die bisherigen Schätzungen.

r **Blöchingen**, 4. Juni. Die Schätzung des Schadens, der durch den Wirbelsturm entstanden ist, dürfte eine erheblich höhere Summe ergeben, als der Minister des Innern im Landtag genannt hat. Vermutlich dürfte die vom Abg. Schmid-Neckesheim genannte Summe von 300 000 Mark richtig sein. — Der Winddruck des Orkans wird nach einer sachverständigen meteorologischen Schätzung auf 300—500 Kilogramm pro qm zu taxieren sein, eine Zahl, die in der Statistik der Meteorologie einzig dasteht.

r **Blöchingen**, 5. Juni. In der Schätzung des Gebäudeschadens durch den Oberamtsbaumeister (300 000 A) erfährt der Staatsanzeiger, daß der Gebäudeschaden wohl ziemlich höher werde als zuerst angenommen wurde, daß er aber 100 000 A jedenfalls nicht überschreiten werde.

r **Heilbronn**, 5. Juni. Gestern abend um 7 Uhr zog ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der mit Hagel vermischt war, über unsere Gegend. Die Wassermassen haben viel Boden von den Weinbergen abgeschwemmt und die Getreidefelder zum Liegen gebracht. Sonst wird der Schaden nicht besonders groß sein.

r **Vorbachzimmer** O. A. Mergentheim, 5. Juni. Zwei schwere Gewitter gingen gestern über unsere Gegend nieder. Wolkenbruchartiger Regen und Hagelschlag richteten in den Weinbergen, auf den Feldern und an den Bäumen großen Schaden an. In den Weinbergen haben die Wassermassen die Erde fortgeschwemmt und der Hagel die Blätter abgeschlagen. Das Unwetter hauste im Tale von Niederstetten bis Laudenbach und besonders stark von Vermuthausen bis Neudronn. Auf Markung Ebertsbronn sollen die Feldfrüchte fast vollständig vernichtet sein.

r **Niederstetten**, 5. Juni. Heute racht ist ebenso wie gestern ein schweres Gewitter über dem Hohenloher Wald niedergegangen. Der Blitz schlug vielfach ein, so in dem 3 Kilometer von hier entfernten oerzweit liegenden Hof Dreischlingen des Gutsbesizers Fack. Der Blitz entzündete die große Scheune, die mit allen Borräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten niederbrannte.

Tragikomisch berührt es, wie die „Badische Presse“ Eutingen O. A. Horb mit Eutingen Amt Borchheim verwechselt und sich alle die schlimmen Nachrichten von letzterem badischen Ort berichten läßt. Dies angesichts der Erwähnung der Eisenbahnstrecke Eutingen—Ergenzingen und des Ortes Mühlen am Neckar.

Besuch auf der Brunnenwald-Reimbahn und deshalb unter nahem der König auch „inokuito“ einige Spaziergänge in Berlin. Auf einem dieser Spaziergänge ereignete sich folgendes: Der König war völlig allein, ohne jede Begleitung, nach dem „alten Berlin“ gewandert und hatte sich dabei zu lange aufgehalten. Als er nach der Uhr sah, erkannte er plötzlich mit Schrecken, daß er sich verspäten würde, wenn er nicht schnell eine Fahrgelegenheit fände. Nach einigem Suchen zeigte sich ein „Karameter“ den der König mit der Befehung bestieg, nach dem Schloß zu fahren. Der Kutscher hatte keine Ahnung, welsch hohen Gasts er „geladen“ hatte, fuhr feulerntig dem Schloße zu und wollte vor einem Nebenportal halten; der König aber winkte weiterzugehen, und zwar nach dem Hauptportal an der Schloßfreiheit. Kopfschüttelnd, weil er die strenge Absperzung kannte, fuhr der Kutscher ums Schloß herum und wäre auch beinahe von einem Schutzmänn angehalten worden, doch stieg dieser plötzlich und gab den Weg unter mißverständlichem Gruß frei. Vor dem Schloßportal bedeutete der König den Kutscher, in den Schloßhof zu fahren; jetzt aber weigerte sich dieser entschieden, da er sich sonst strafbar machen würde, und dem König blieb nichts weiter übrig, als auszustiegen und ins Schloß zu gehen. Als er aber das Portemonnaie zog, um den Kutscher zu bezahlen, eilte Diener herbei, um dem König respektvoll zu helfen, und dem Droschkentischer ging nun ein Licht auf, daß er keine „gewöhnliche Fuhrer“ gehabt habe. Wer sein Fahrgast war, erfuhr er nun auch, und das blanke Zwanzigmarkstück, das ihm in die Hand gedrückt wurde, behob alle Zweifel.



Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Ein von national-liberaler Seite im Reichstag eingebrachter Antrag über die Besteuerung der Vermögen sieht vor, daß erhoben wird bei Vermögen von mehr als 30 000—50 000 M. 0,10%, bei 50 000—100 000 M. 0,25%, bei 100 000—200 000 M. 0,33%, bei 200 000—300 000 M. 0,50%, bei 300 000—1 000 000 M. 0,75%, bei 1—5 Millionen 1%, bei 5 Millionen und darüber 1,25%. Der Verbleibende wird nicht erhoben von Vermögen, die den Betrag von 30 000 M. nicht übersteigen. Personen, die bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 M. ein Einkommen von weniger als 3000 M. haben, sind auf ihren Antrag bei Vermögen bis zu 50 000 M. von der Beitragsleistung ganz, bei Vermögen bis zu 100 000 M. bis zur Hälfte freizulassen. Ueber die Besteuerung der Einkommen sagt der Antrag: Bei Personen, die ein Einkommen von 7500 M. und mehr haben muß der Beitrag ohne Rücksicht auf das Vorhandensein und die Höhe des Vermögens getragen bei Einkommen von 7500—15 000 M. mindestens 1% des Einkommens, bei mehr als 15 000—30 000 mindestens 1% auf die ersten 15 000 M., und 2% auf die Summe darüber, von mehr als 30 000 M. mindestens 1% auf die ersten 15 000 M., 2% auf die zweiten 15 000 M. und 3% auf den Ueberschuß über 30 000 M.

Strasbourg, 4. Juni. Aus dem Jahresbericht der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für 1912 geht hervor, daß die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 18 312 (+ 776) betrug. Die Einnahmen beliefen sich auf rund 1 827 300 M., die Ausgaben auf 1 697 160 M. Aus dem Tätigkeitsgebiet ist zu erwähnen, daß der Gesamtumsatz 62 118 Doppelzentner Saatgut im Werte von 1 937 227 Mark betrug.

Birmensdorf, 2. Juni. (Korr.) Die 20. Sitzung der jährl. Konferenz der Prediger der bish. Methodistenkirche von Süddeutschland tagte vom 28. Mai bis 2. Juni ds. Js. in der melibekanntesten Schutmetropole Birmensdorf in der Pfalz. Den Vorsitz führte Generalsuperintendent Dr. J. L. Neufuss, welcher die Sitzungen mit der Feier des hl. Abendmahls eröffnete. Circa 120 Prediger, deren Arbeitsfelder sich über Bayern, Baden, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen und einen Teil Preußens ausdehnten, hatten sich zu der Konferenz eingefunden, um die Berichterstattung der vier Distriktsvorsteher, welche die Oberaufsicht über die Arbeitsfelder haben, entgegenzunehmen. Komiteen über Mission, Jugendpflege, christliche Literatur, Sonntagshaltung, Mäßigkeit und Waisenfürsorge usw. berichteten über ihre Tätigkeit und brachten entsprechende Vorschläge vor die Konferenz. Der Direktor der Predigerschule in Frankfurt a. M. berichtete, daß im letzten Jahre dort 37 junge Männer für das methodistische Predigamt vorbereitet wurden, und daß durch einen Tausch mit der Stadt Frankfurt der Neubau des Seminars nötig geworden sei. Der Bau der betreffenden Gebäulichkeiten ist bereits in allen Teilen vor-

berichtet und soll im Juli ds. Js. begonnen werden. Der Ausbildung der Kandidaten wird große Aufmerksamkeit zugewendet und absolvieren dieselben, nachdem sie die Schule drei resp. vier Jahre mit Erfolg besucht haben, neben ihrem Amtsdienste einen vierjährigen Studienplan. Die Mitteilungen des statistischen Sekretärs wiesen folgende Zahlen nach: Mitglieder und Probemitglieder der Methodistenkirche von Süddeutschland 13 497, Prediger 113, Sonntagsschüler 16 737. An freiwilligen Beiträgen wurden folgende Summen für kirchliche und wohltätige Zwecke gegeben: 586 130 M. Die Konferenz erwählte eine Kommission, welche unserem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum die aufrichtigste Gratulation der Methodistenkirche überreichen soll, und ebenfalls hat die Kommission den Auftrag, eine Ergebenheitsadresse an den Prinzregenten von Bayern ergehen zu lassen. An den Abenden fanden Festveranstaltungen teils in der Mionskirche, teils in der Volksgartenhalle statt, wobei über Mission und Jugendpflege warmempfundene Reden gehalten wurden und der christliche Vereinsgesang anschießend zur Geltung kam. Diese erfreuten sich immer eines gedrängt besetzten Lokals und waren mit allem andern eine Befestigung der Laie, daß die Prediger-Konferenz ein gutes, erfolgreiches Jahr gehabt hat. Nachdem am Schluß die Mitteilung der Beschlüssen der Prediger bekannt gegeben waren, vertagte sich die Konferenz, um im Jahre 1914 in Nürnberg wieder zusammenzutreten.

Geldern, 5. Juni. Am Dienstag fand hier die Zweihundertjahrfeier der Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zu Preußen in Anwesenheit des Kaisers statt. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde nach einer Ansprache des Kaisers feierlich enthüllt.

Bremen, 5. Juni. Gestern nachmittag 3 Uhr fand in Anwesenheit des Großherzogs von Baden der Stapelaus des Linienschiffes „Erfolg Weßenburg“ statt. Das Schiff erhielt den Namen „Markgraf“.

Zur Spionageaffäre Redl.

Prag, 4. Juni. Die militärgerichtlichen Erhebungen in der Affäre Redl sind abgeschlossen. Das Ergebnis der Untersuchung ist geradezu konsternierend und der Beweis für die verbrecherische Tätigkeit Redls ist lückenlos erbracht.

Es wurden auch mehrere Personen vernommen, mit denen Redl verkehrte. Das gesammelte Material wird in versiegelten Köffern nach Wien gebracht werden, wo die Untersuchung weiter geführt werden soll. Gerüchte von Verhaftungen, die angeblich vorgenommen worden sind, erwiesen sich als unbegründet. Es haben lediglich Verhöre stattgefunden.

Wien, 5. Juni. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Landesverteidigungsminister Frhr. v. Georgi eine Interpellation über den Fall Redl; er erklärte unter tiefem Abscheu über die Tat des Verärrers, daß dessen Spionagetätigkeit erst seit März 1912 konstatiert sei. Redl habe mehrere, auf die Mobilisierung der Wehrmacht Bezug

nehmende Instruktionen allgemeinen Inhalts an die Agenten fremder Staaten verkauft. Geheimnisse der deutschen Armee seien nicht verraten worden.

Anslaud.

London, 5. Juni. In der frühen Morgenstunde brannten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ein Landhaus im Werte von 14 000 Pfund in der Nähe von Bradford an Aton nieder.

Vom Balkan.

Belgrad, 4. Juni. Nach der Darstellung einer maßgebenden serbischen Quelle hat am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei Ship die Demarkationslinie überschritten und mehrere militärische wichtige Positionen besetzt. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellungen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst, als von serbischer Seite unter Androhung von Waffengewalt eine Frist von 24 Stunden gestellt wurde, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

London, 5. Juni. Die gestrige Versammlung der Delegierten endete in einer Einigung über die Punkte des Protokolls, die zur Beratung standen. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten verhinderte eine Förderung derjenigen Fragen, die mit Griechenland schweben, doch dürfte nach der Meinung der anwesenden Delegierten auch über diese Frage eine Einigung vor der nächsten Vollversammlung erfolgen, die auf Freitag festgesetzt ist. — Am nächsten Samstag wird der König im Buckinghampalast zu Ehren der Friedensdelegierten ein Frühstück geben. — Die Mitglieder der Delegationen, einschließlich derjenigen Griechenlands werden, London anfangs nächster Woche zu verlassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 5. Juni. Auf dem Viehmarkt waren zugeführt: 14 Ochsen, 9 Stück Stiere, 98 Kühe, 41 Stück Jungvieh und 57 Kälber. Verkauft wurden: 5 Stück Ochsen mit einem Gesamterlös von 3995 M., 2 Stiere mit einem Gesamterlös von 785 M., 25 Kühe mit einem Gesamterlös von 9640 M., 22 Stück Jungvieh mit einem Gesamterlös von 5177 M. und 14 Kälber mit einem Gesamterlös von 2889 M. Der Preis pro Ochse betrug 935—1100 M., pro Stier 300—425 M., pro Kuh 240—615 M., pro Stück Jungvieh 220—400 M. und pro Kalb 140—268 M. — Auf dem Schweine- und Lämmermarkt waren zugeführt: 119 Lämmer- und 284 Milchschweine. Verkauft wurden: 98 Lämmer mit einem Gesamterlös von 4006 M. und 189 Milchschweine mit einem Gesamterlös von 5148 M. Der Preis pro Paar Lämmer betrug 73—119 M. und pro Paar Milchschweine 40—68 M.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Sängler, Weber, 64 J., Freudenstadt, Karoline Tröcher, Witwe, 65 J., Freudenstadt, Helene Schneiderhan, 73 J., Baussetten, Johanna Finkbeiner, 40 J., Hdt.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag. Mehrfach wolkig und schwül, einzelne Gewitter und Gewitterregen. Für später steht Regen und Abkühlung bevor.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faust — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Carl Zeller) Nagold.

Nagold.
Den heutigen
Grasertrag
in den Anlagen und der Umgebung
des Bezirkskrankenhauses verpachtet
am Freitag, den 6. Juni
abends 7 Uhr
vor dem Krankenhaus.
Die Bezirkskrankenhauses-
verwaltung.

Ein bereits noch neues
Grammophon mit Platten,
auch für Witze geeignet, ein gut
erhaltener

Kinderwagen,
ein Kinderessete
sowie
eine Kinderschaukel
billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Gesangbücher
— mit und ohne Noten —
in verschied. Preislagen empfiehlt
Otto Dürr, Nagold, Calwerstr.

Weiche ein
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Stadtpflege Haiterbach.
Lang- und
Sägholzverkauf.
Am Montag, den 9. Juni 1913 vormittags 9 1/2 Uhr
werden aus den Stadtwaldungen Lan Abt. 7 und 10 im Rathaus im
öffentlichen Aufstreich verkauft:
31 Fhm. I., 112 Fhm. II., 182 Fhm. III., 83 Fhm. IV.,
24 Fhm. V., 3 Fhm. VI. Kl. Langholz, darunter
einige Lose Küblerholz, sowie 29 Fhm. Sägholz I./III. Kl.
Ausgabe können von Waldmeister Kaser, welcher das Holz auf
Wunsch vorzeigt, bezogen werden. Die Abfuhr ist günstig.
Den 28. Mai 1913. **Nieger.**

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-Unter-
lagsriemen und Krallen-
täter a. Pitch-Pine u. Fichte
ferner sämtliche von
Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.
benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.
Trocken-Kammer.
Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk,
Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Elektrisches Lohannisbad
Nagold.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.
Sichere Heilerfolge.
Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Wer beabsichtigt, sich in nächster
Zeit eine moderne
Zimmeruhr
anzuschaffen, den bitte ich, mein
großes Lager in über 50 Neuheiten
vorher zu besichtigen. Kaufzwang
angeschlossen.
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Ein jüngeres fleißiges
Mädchen
wird bis 15. Juni oder 1. Juli
gesucht.
Näheres zu erfragen in der
Köhlerei.

Siefert's Hastrunk
ist der beste und
natürlichste
Volkstrunk.
Überall eingeführt.
Einfachste Bereitung
Bakst für 100 Liter
nur 4 M.
Bessere Sorte 5 M.
franko Nachnahme
mit Umstellung.
Süder auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Harmer bch. Hastrunkstoff-Fabr.
W. Siefert, Zell a. H. (Koben).

Das Beste für schwache
Augen und Glieder
(besonders wenn nach dem Baden
damit gewaschen) ist das seit 1825
weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fuchsberger in Köll-
brunn, Cleverant Str. 11. Näher.
Preis 10 und billigeres Parfüm.
In Fl. 45, 65 u. 110 M.
Alleinverkauf für Na-
gold: Sch. Wank, Konditorei.

Garantiert
reinen
Natur-
Säunen-
Honig
empfiehlt
Bienenzüchter Gottl. Kläfer.
Haustrunk
Plochinges
Apfelmoststoff
gesundheitlich gebräutet.
Nur
1/2 Pfennig
billiger ist der Schoppen Hau-
strunk aus Substanzen mit
chemischen Zusätzen.
Ist die Gesundheit
nicht wichtiger?
Nur aus Früchten
besteht
Plochinges
Apfelmoststoff
Nur Früchte geben
dem Most Gehalt!
Portion für 100 Liter nur 4 Mark,
auch Portionen für 50 und 150 Liter.
Überall Niederlagen oder unter
Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H.
Plochingen a. N.
Kroyflänzer
mit ihrer veredelten radikal
Badmachers Balsamier. Patentamtlich
gezeichnet
In 700000 Geruch- u. farblose, reizlos d.
Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haar-
wuchs, verhilf. Zuzug v. Paraphen. Wichtig
f. Schulkinder. Tägl. v. Auerkronen, Weing.
P. & H. L. — u. 6.88 in den Drogerien und
Apotheken.
In haben in 4-r Apotheke in Wildberg.

Elektrische Kraftübertragung

für den Bezirk Herrenberg und Umgebung e. G. m. b. H.
Sitz Unterjesingen.

Schluß-Bilanz pro 31. Dez. 1912.

Aktiva		Passiva	
	M. S.		M. S.
Kassenbestand	2541.41	Kreditoren	31 617.88
Forderungen	216 433.38	Anleihen	3 151 161.44
Bankguthaben (Dez.)	95 755.—	Aufgekauftene Maschinen	52 932.32
Bau (Ueberlandzentrale)	1 731 298.49	Geschäftsguthaben	333 952.55
Gebäude in Herrenberg	56 000.—	Dividenden	12 870.—
Warenbestand	52 102.09	Reservefonds	73 682.74
Inventory	22 953.99	Erneuerungsfonds	16 317.26
Elektrizitätswerk	1 495 832.73	Angekl. Verfall.-Fonds	10 000.—
Bestandsvorsätze	10 792.20	Spezial-Reservefonds	15 000.—
		Vorrat auf neue Rechnung	15 975.10
	3 713 509.29		3 713 509.29

Mitgliederzahl:

Stand am 31. Dezember 1911	2 474
Eingetretene im Jahr 1912 nach der amtger. Liste	384
	2 858
Ausgeschlossen durch Aufkündigung, Ausschluss, Wegzug u. Tod	59
Stand am 31. Dezember 1912	2 799

Gastsummen:

Die Gastsummen betragen bei 2799 Genossen à 500 M.	1 399 500.—
Die haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um	162 500.—
Die Geschäftsanteile betragen	333 952.55
Die haben sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt um	53 140.71

Die vorstehende Bilanz bekräftigt:
Unterjesingen, den 14. April 1913.

Der Vorstand:
(ges.) Wigemann. (ges.) Strebel.

Eine neue amerikanische

Gras-Mähmaschine

allerneuestes Modell (noch nicht gebraucht) hat unter jeder Garantie, weil unter dem Ankaufsvorteil, besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen

Martin Schäfer, Schlosserei
Unterjettingen.

Zahlungsbedingungen günstig.

Getreide-Sandablage kann mit gekauft werden.

Rotfelden, den 5. Juni 1913.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer I. Mutter

Maria Bachmann,
geb. Ruffmann

von allen Seiten erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Friedrich Bachmann mit Frau.

Dr. Gentner's
Tierschutzöl

"Rudin"
wirkt grossartig!

Man bestreiche die
den Insekten (Brem-
sen etc.) am meisten
ausgesetzten Stellen
mit "Rudin"
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.



An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften

Edoll Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. * Telephon 583.

Turnverein Nagold.

Morgen abend
Monatsversammlung
im Goldenen Adler.
Zahlreich. Erscheinen
erwartet
Der Turnrat.

In Futterzwecken empfehle
la. Bruchreis,
Kraft-Küchensfutter,
Kirse
Gustav Keller.

Ebhansen.
Drahtgeflechte
4 und 6 eadig,
Stacheldraht,
Spann und
Bindedraht,
Haften und
Drahtstifte

T und U Eisen zu
empfehle billigst
August Kessler.

Nagold.
**Möbelschreiner-
Gesuch.**

2 tüchtige Arbeiter sucht sofort
Gottlob Jenne, Möbelschreiner.

Nagold.
**18 Ar
Pfundklee**
im Lemberg verpachtet
Sebastian Art.

Radfahrer Verein „Immergrün“

— Rohr Dorf b. Nagold. —

Der Verein feiert
am Sonntag, den 8. Juni

7. Stiftungsfest

mit
**Bannerweihe, Preiskorso und
Langsamfahren**

Festzug Nachmittags 2 Uhr.

Hierzu laden wir die titl. hies. Bürgerchaft, sowie Freunde
und Gönner aus Stadt und Land freundlichst ein.

Der Festausschuss.



Man achte auf Namen und Schutzmarke!

Zu jeder Jahreszeit
ein billiges gesundes
Hausgetränk
vortrefflicher Ersatz für Obstmost
bereitet aus
Heinen's Mostextrakt
Konzentration 6 Pf. pro Liter
von Tausenden als
vortrefflich anerkannte Marke

Niederlagen überall durch Plakate kenntlich!

Nagold.
Wahlvorschlag
zur
Kirchengemeinderatswahl.
Es werden vorgeschlagen die
folgenden Mitglieder:
Dieterle, Seminar-Rektor,
Klunzinger, Sem.-Oberl.
Jetter, Oberlehrer,
Reichert, Herm., Kaufmann.
Viele Wähler.

Wer liefert 80 Wtr.
gutes Holz,
für Bäcker geeignet, bei günstiger
Abfuhr? Offerte mit Preisangabe
an die Exped. ds. Blattes.

Zapp's Hausstruif
Bester Erfolg
für
Apfelwein
gesund, süßig und
unbegrenzt haltbar.
Einfachste Herstell-
ung. 1 Flasche zu
100 Liter
Valentinst. gest. Mk. 2.40
Marke. (ohne Porto.)
1 Paket für 100 Ltr. A. — franko
bessere Sorte B. — Nach-
nahme.
Anweisung gratis.
Wer probt — lobt
A. Zapp, Zell-Harmersbach Baden.

Für 1. Juli werden
2 Dienstmädchen
gesucht.
Neue Handelsschule Calw.

Wübbberg.
Für die
Kirchengemeinderatswahl
am nächsten Sonntag werden
vorgeschlagen:
Die bisherigen Mitglieder:
Fabrikant Rau sen.
Schreinermeister Fr. Steimle
senior,
außerdem als neues Mitglied
Oberpräzeptor Elwert,
oder
J. Weik, Mühlebesitzer.
Mehrere Wähler.
Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Puh
50 — „Wunderschön“ 50 —
Stets staubfreie, prächtige Möbel.
Zu haben bei: Fr. Schmid, Kfm.
Nagold

In Ihrem eigenen
Interesse raten wir
ausdrücklich
**Breisgauer
Mostanfang**
zu verlangen und beim Einkauf
genau auf obige Schutzmarke und
Guthelms zu achten.
Gebr. Keller Kauf, Freiburg.
— Überall erhältlich. —

